

Bodenpersonal suchen und finden – aber wie? – Impulse aus dem Workshop

- Was muss „die Kirche tun, um weiterhin als Arbeitgeber attraktiv zu sein?
 - Mehr Leitungsqualitäten → mehr, bzw. bessere, klarere Strukturen
 - Bessere Führungsqualitäten
 - Klare Dienstanweisungen → Mitarbeitende sollten die Dienstanweisungen als Schutz sehen und nicht einfach mehr leisten als dort beschrieben
 - Gemeindepädagog*innen sollten als ständige (beratende) Mitglieder in die Presbyterien/KSVs... → dazu können entsprechende Anträge gestellt werden (Synodal-Presbyteriale Ordnung als Ressource sehen)
- Wie können wir dem Nachwuchs Perspektiven bieten – können wir das überhaupt noch...?
 - Strukturplanung muss ein klares Budget bekommen → dazu notwendig: Finanzpolitischer Beschluss, nicht alles in die Altersrücklagen zu investieren!
 - Refinanzierung von Stellen nicht als Bedrohung ansehen. Auch wenn die Stadt oder die Kommune die Arbeit bezahlt, kann die Arbeit christlich geprägt sein
- Wo bieten sich Perspektiven für ältere Kolleg*innen?
 - IT-basierender Datenpool ist in Planung → Interdisziplinär und mit verschiedenen Kooperationspartnern
- Schwierigkeiten, Hürden für junge Kolleg*innen
 - Befristete Stellen
 - Reduzierte Stellen
 - eine Möglichkeit, dies zu minimieren, wäre eine gemeinsame Anstellungsträgerschaft auf Kirchenkreis Ebene, wie sie schon in vielen Kirchenkreisen für die Tageseinrichtungen für Kinder eingerichtet wurde.
 - solch eine gemeinsame Trägerschaft muss auf jeden Fall gut durchdacht und gut vorbereitet werden, damit sich später auch alle darin wohl fühlen und die verschiedenen Bedarfe der einzelnen Gemeinden nicht zu Lasten der Gem.Päd. ausgehandelt werden. Deshalb sollte solch ein Konzept nur in einem Beratungsprozess mit externer Moderation erarbeitet werden.
 - ! eine gemeinsame Anstellungsträgerschaft auf der Ebene der Kirchenkreise muss nicht zwangsweise zu einer Zentralisierung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen führen.
- Schlagwörter wie „Multiprofessionelle Teams“, „Dienstgemeinschaft“ und Mangel an Pfarrer*innen Nachwuchs“ führen auch zu der Frage, ob es in Zukunft mehr Durchlässigkeit in das Pfarramt für Gem.Päd. geben kann oder ob es in Zukunft, ähnlich wie in der Mitteldeutschen Landeskirche, auch ordinierte Gemeindepädagog*innen geben kann. → Herr Beese meint, dies sei vorerst nicht vorgesehen. Damit die Kirche ihren Status als Trägerschaft öffentlichen Rechtes beibehalten kann, muss auch die Ausbildung der eigenen Beamte*innen bestimmten Qualitätsstandards folgen.